

Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1926

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf., Textzeile 17 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Einzelverkaufspreis 16 Rpf. Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgeld zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, 19. November 1942

Nummer 272

USA-Borhuten an der Grenze Tunesiens

Deutsch-italienische Truppen noch immer ohne Gefechtsberührung mit dem Gegner Kampflugzeuge bombardieren die ausmarschierenden feindlichen Vorausabteilungen

Berlin, 19. November. Auf beiden nordafrikanischen Kriegsschauplätzen hat sich die Lage kaum verändert. An der tunesisch-algerischen Grenze sind die deutsch-italienischen Truppen auch gestern nicht in Gefechtsberührung mit dem Feind getreten. Die britisch-amerikanischen Verbände sind noch mit dem Ausbau ihrer rückwärtigen Basen beschäftigt. Mit kleineren Abteilungen stehen sie zur Sicherung und Verschleierung des Anmarsches gegen die Grenze vor.

Die Gebirgszone, die Tunesien von Südwesten nach Nordosten durchzieht, zwingt den Feind zur Benutzung ganz bestimmter Einfallstore. Nach den bisher vorliegenden Meldungen zeichnen sich daher drei Bewegungen ab: Die erste im Küstengebiet, die zweite südlich der Medjerda-Berge, die dritte noch weiter südlich am tunesischen Küstengebiet entlang.

Unsere Aufklärer verfolgten alle Aktionen des Feindes, während die Kampflugzeuge — wie im gestrigen Wehrmachtbericht bereits kurz gemeldet — marschierende feindliche Abteilungen mit Bomben und Feuer der Bordwaffen angriffen. Weitere Kampflugzeuggeschwader waren gegen die Hafenanlagen von Bone und La Calle eingeleitet und vernichteten dort Verladeeinrichtungen und Betriebsstoffdepots. Auch die Flugplätze von Bone und Maifon-Blanche wurden erneut angegriffen. Große Brände bewiesen den Erfolg der Bombenwürfe.

Auch in der Marmarica gehen die Briten nur mit aller Vorsicht weiter vor. Die Sprengungen im Gebiet der Küstenstraße und der Klippen bei Derna bilden für den Feind offensichtlich schwer zu nehmende Hindernisse. Hinzu kommt, daß der jetzige Gefechtsraum noch zahlreiche Stellungen aus den Kämpfen im Frühjahr aufweist. Es war den deutsch-italienischen Truppen möglich, diese Anlagen durch Minenfelder, Sprengungen und sonstige Hindernisse für ihre Verteidigung nutzbar zu machen. Der Feind war daher gezwungen, mit seinen Vorausabteilungen diese Stellungen nach Durchkäufen und schwachen Stellen abzutasten.

Als britische Panzerpioniere zu diesem Zweck im Gebiet der Küstenstraße des Naheimgebirges vorrückten, trafen sie auf deutsch-italienische Nachhuten und scheinbare Panzer. Die zwischen den Minenfeldern eingeklemmten und durch Sprengung von Brückenköpfen aufgehaltenen britischen Spähwagen wurden von unseren Panzerkanonieren zum Kampf gestellt, bei dem einige der feindlichen Fahrzeuge vernichtet wurden. Durch die Abwehr der vorgeschobenen feindlichen Abteilungen konnten die deutsch-italienischen Deckungstruppen wiederum die Umfassung der Hauptkräfte verhindern.

Zwischen Derna und Tahrut bemüht sich der Feind, seinen Nachschub in Gang zu bringen. Die Versorgung der Angriffverbände wird für ihn von Tag zu Tag schwieriger, zumal die deutsch-italienischen Truppen nichts zurückgelassen haben, was für die Briten irgendwie nützlich sein könnte. Auf der Küstenstraße manövriert sich daher der feindliche Versorgungsverkehr, der trotz ungünstiger Wetterlage von deutsch-italienischen Kampflugzeugen wiederholt wirksam angegriffen wurde.

Die Bomben unserer Ju 88 lagen mitten in den Zielen und zerstörten zahlreiche mit Truppen und Munition beladene Lastkraftwagen. Weitere Fahrzeuge, darunter drei Betriebsstoffwagen, gerieten bei den folgenden Tiefangriffen in Brand. Im Abflug ließen die Kampflugzeuge auf feindliche Zeltlager und bekämpften auch diese wirksam mit dem Feuer ihrer Bordwaffen.

Britenbomber über Schweden

Die Neutralität erneut verletzt
Von unserem Korrespondenten
St. Stockholm, 19. November. Ueber neue Neutralitätsverletzungen durch englische Luftstreitkräfte berichten die schwedischen Militärbehörden in einer amtlichen Verlautbarung. Darin heißt es unter anderem: „In der Nacht zum Mittwoch überflogen ausländische Flugzeuge an mehreren Stellen schwedisches Gebiet. An zahlreichen Plätzen, unter anderem in Gelsingborg und Trelleborg, eröffnete die Luftabwehr das Feuer. In einem Falle konnten Treffer beobachtet werden.“ Wie „Mittobladet“ erklärt, wurde Trelleborg im Laufe der Nacht zweimal von englischen Flugzeugen überflogen. Eine der Maschinen sei vom Westen gekommen und bis über die zentrale Teile der Stadt vorgebrungen. Die Luftabwehr habe das Feuer eröffnet. Auch von See her sei das Flugzeug von schwedischen Marienstreitkräften beschossen worden.



Unser Kartenbild von der nordafrikanischen Küste zeigt den Schauplatz der bevorstehenden Kämpfe (Archiv)

Moskau meldet ernste Nachschubschwierigkeiten

Weitere deutsche Fortschritte in Stalingrad - Sowjetangriffe am Wolchow gescheitert

Von unserem Korrespondenten
St. G. Moskau, 19. November. Zur Lage an der Südfront lassen die letzten britisch-nordamerikanischen Berichte aus Moskau übereinstimmend durchblicken, daß die Säuberungsaktionen deutscher Sturmtruppen im Nordostwinkel Stalingrads weitergingen, da sich die Bolschewiken auf weiter zurückliegende Widerstandsnester zurückziehen mußten. Der bolschewistische Nachschub in der Richtung Stalingrad steht vor neuen Schwierigkeiten, da auf der Wolga Eisbohlen treiben, welche die Schifffahrt stark behindern.

Auch die Versorgung der ostwärts Stalingrad stehenden Bolschewiken wird immer schwieriger. Deutsche Flieger hören nicht auf, die Transportbewegungen des Feindes auf Straßen, Bahnen und Wasserwegen zu überwachen und anzugreifen. Im Zuge dieser Einsätze versenkten deutsche Kampflugzeuge, wie das Oberkommando der Wehrmacht gestern mitteilte, auf dem Kaspiischen Meer wieder einen bolschewistischen Tanker, dessen Treibstoffladung für Stalingrad bestimmt war. Bei diesem Angriff wurden zwei weitere Tanker durch Vorkreuzer schwer beschädigt. Andere Kampflugzeuge richteten ihre Angriffsflüge bei Tag und Nacht gegen Eisenbahnziele im Raum von Baskuntschal und Krasnyk, wobei rollendes Material in großer Menge der Vernichtung anheim fiel.

Zum Diener an der Volksgesundheit bestellt

Gauleiter Reichsstatthalter Murr eröffnete den neugebildeten Gangesundheitsrat

St. Stuttgart, 18. November. Kriege haben stets Trabanten im Gefolge, die vor allem den inneren Lebensnerv eines Volkes gefährden. Wir denken in erster Linie an Volkskrankheiten und Hungersnöte, auf die gerade die Feinde des deutschen Volkes stets große, aber im Blick auf das derzeitige Ringen auch trügerische Hoffnungen setzen. Partei, Staat und Heilberufe haben umfassende Maßnahmen getroffen, die solchen gefährlichen Begleiterscheinungen Einhalt gebieten und hunderte Tausende Leben retten.

Aber auch jeder einzelne Volksgenosse hat sich die Erkenntnis von der Notwendigkeit sorgfältiger Gesundheitspflege zu eigen gemacht und trägt sein Teil dazu bei, die Lebens- und Schlagkraft des deutschen Volkes ungebrochen zu erhalten. Dienst an der Volksgesundheit ist eine politische Aufgabe des gesamten Volkes. Diese Gedanken stellte in klarer Weise Gauleiter Reichsstatthalter Murr im Sitzungssaal des Wirtschaftsministeriums heraus, als er, in Anwesenheit von Reichsgesundheitsführer Dr. Conti, zur feierlichen Eröffnung des Gangesundheitsrates und zur Amtseinführung des Gangesundheitsführers schritt, zu dem er als Reichsverteidigungskommissar im Wehrkreis V den Gaumamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit der NSDAP, Bereichsleiter Ministerialrat Dr. Stähle, vor einiger Zeit berufen hat.

Der Gauleiter ging nach einem feierlichen Vorspiel in seinen Ausführungen vor zahl-

reichen Ehrengästen von Partei, Staat, Wehrmacht und anderer hoher Dienststellen davon aus, daß die einheitliche Heberwachung und Lenkung der Volksgesundheit schon im Frieden eine naturgegebene Aufgabe sei, die nun im Kriege erst recht bis an die Grenze des Möglichen erfüllt werden müsse. Diese Aufgabe habe er deshalb im Gau Württemberg-Hohenzollern in Hg. Dr. Stähle einem Mann übertragen, der sie zu meistern versteht und schon seit 10 Jahren in hervorragender Weise das Amt für Volksgesundheit führe, wofür ihm bei diesem Anlaß der Gauleiter seinen besonderen Dank aussprach. Dem Wirken des Gangesundheitsrates gab Gauleiter Reichsstatthalter Murr die besten Wünsche mit auf den Weg in der Überzeugung, daß sich der Einsatz aller Mitarbeiter unter bewährter Führung in unserem Gau segensreich auswirken und ein hohes Ziel erreichen werde.

Reichsgesundheitsführer Dr. Conti führte an Hand einzelner Beispiele den Nachweis, daß wohl kein anderes Land einen so hohen Leistungsstand auf dem Gebiet des Gesundheitswesens erreicht habe, wie gerade Deutschland, das deshalb auch stärksten Belastungen gewachsen sei. Der Redner entwarf ein Bild von den ungeheuerlichen Ausmaßen, die das Gebiet der Gesundheitsführung einnehmen. Um nun im Kriege eine noch stärkere Konzentration aller Kräfte zu erreichen, seien die Gangesundheitsräte geschaffen worden. Gangesundheitsführer Dr. Stähle gab einen Überblick auf die vorausgegangene

Fortsetzung auf Seite 2

Es wimmelt von Juden

Roosevelt auch in Alger im Golde Israels Von unserem Korrespondenten

Paris, 19. November. Ein mit den jüdischen Machenschaften und Antrieben besonders vertrauter außenpolitischer Berichterstatter der „Tribuna“ macht darauf aufmerksam, daß die in französisch-Nordafrika eingefetzten nordamerikanischen und englischen Generalführer von hohen jüdischen Offizieren wimmeln. Ihre Aufgabe entspreche den Wünschen aller nordamerikanischen Juden und diene der Erfüllung des von Roosevelt in aller Form gegebenen Versprechens zur Schaffung eines unabhängigen jüdischen Staates in Palästina.

Der englische Kommandant von Jerusalem hat infolge mehrerer Vorkommnisse, bei denen Juden in Palästina getötet wurden, bekanntgegeben, daß zukünftig für jeden umgebrachten Juden zehn Araber erschossen werden. Wie weiter bekannt wird, haben zahlreiche arabische Syndikatsmitglieder und Verwaltungsbeamte in Palästina gegen die Rede von Smuts und die Botschaft Willkies Protest erhoben, die die Gründung eines jüdischen Staates im Nahen Osten befürworteten.

Der Seesieg bei Guadalcanar

Die USA-Einheiten größtenteils vernichtet

Tokio, 18. November. Aus einem weiteren Bericht des japanischen Hauptquartiers ergibt sich, daß die Niederlage der USA-Flotte in den Kämpfen bei der Insel Guadalcanar immer größer wird.

In dem am Mittwochmittag ausgegebenen Bericht heißt es, daß die Fortsetzung der am 12. November begonnenen Kampfhandlung am 13. November feindliche Luftstützpunkte angegriffen und die militärischen Einrichtungen auf das härteste beschädigt wurden. Ein Angriff des Feindes am 14. November auf einen von japanischen Kriegsschiffen beschützten Geleitzug wurde zurückgewiesen. In der Nacht des gleichen Tages griff die japanische Flotte nordwestlich von Guadalcanar eine verstärkte Feindflotte an, der u. a. zwei Schlachtschiffe und vier Kreuzer angehörten. Nach heftigen Kämpfen wurde der größte Teil der feindlichen Schiffe vernichtet und zwei Schlachtschiffe schwer beschädigt. Das Gesamtergebnis der Kampfhandlungen bei Guadalcanar vom 12. bis 14. November ist folgendes:

Versenkt: 8 Kreuzer, 4 oder 5 Zerstörer und ein Transporter; schwer beschädigt: Drei Kreuzer, 3 oder vier Zerstörer und 3 Transporter. Mittelschwer beschädigt: 2 feindliche Schlachtschiffe. Außerdem verlor der Feind 73 Flugzeuge.

Die japanischen Verluste betragen: Gefunken: Ein Schlachtschiff, ein Kreuzer und drei Zerstörer. Schwer beschädigt: Ein Schlachtschiff, sieben Transporter. Außerdem gingen 41 Flugzeuge verloren.

Siebter Jahrestag der Sanktionen

Italien im Zeichen höchster Einsatzbereitschaft

Rom, 18. November. Der siebte Jahrestag der auf Betreiben Englands am 18. November 1935 vom Genfer Verein gegen das faschistische Italien verhängten Sanktionen wurde in ganz Italien im Zeichen des vollen Einsatzes der Nation für den Endsiege begangen. Die öffentlichen Gebäude trugen Flaggenschmuck. In allen Betrieben ging die Arbeit ununterbrochen weiter, denn der Tag sollte das unerlässliche Schaffen der Heimat bekräftigen. In allen Städten sind die Jugendorganisationen an den zur Erinnerung an die Sanktionen errichteten Gedenktafeln vorbeimarschiert, während das faschistische Kulturinstitut im ganzen Land Vorträge veranstaltete, in denen die Bedeutung dieses Tages dem Volk erklärt wurde. Faschistische Frauen haben den Verdiensten in den Lazaretten Geschenke überreicht und den Familien der Gefallenen die tiefe Verbundenheit aller Frauen Italiens zum Ausdruck gebracht. Die Leitartikel der italienischen Blätter sind jenem historischen Ereignis gewidmet, das trotz der Koalition von 52 Staaten Italien einen glänzenden Sieg und England eine schwere Niederlage einbrachte.

Lob des deutschen Arbeiters

Feldmarschall Milch auf der Tagung der DAF

Berlin, 18. November. Am Mittwoch widmete auf der Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront der Staatssekretär Generalfeldmarschall Milch in einem feierlichen Vortrag dem deutschen Arbeiter ehrende Worte der Anerkennung und des Dankes. Er verglich die geleisteten Leistungen der Rüstungswirtschaft, die durch außerordentlichen Einsatz der schaffenden Menschen ermöglicht wurden, mit den Heldentaten unserer kämpfenden Truppe. Die Leistungen des deutschen Arbeiters seien so hervorragend, daß sie schon bisher gewaltige Rüstung für die Luftwaffe in der letzten Zeit verdoppelt werden konnte.

